

Leipzig, 5. Mai 1870.

Gediegenster Herr,

Ist bei Ihnen, in angenehmer
Beantwortung Ihres gefälligen
Briefes vom 16. April d. J. Mai,
vor allem Ihnen aufrichtig dank-
bar für die freundlichste, mit
der Sie mir inoffiziell
Wünsche rückfällige des „Cym-
balis“ wenigstens freilich
angebracht kommen die Güter haben.

Im Ganzen erklärt ich mich
mit den Vorlagenbedingungen,
wie sehr ich den mir gesandten
Entwürfen anfallen sind, ganz
einstimmend. Dagegen finde ich,
was Einzelnes betrifft, noch
einige Anmerkungen zu machen.

Vornehmlich zur zweiten Hälfte
des §. 2., wonach die Vorlagenentscheidung
befugt sein soll, die Übertragung
des „Cymbalis“ nicht anders als

J.

Anflagen der ganzen Sammlung,
sowohl auf einzelne, wie auf
eine bestimmte z. B. Anmerkun-
gen, in beliebiger Stärke, fast
z. B. Anfertigung zu veranlassen,
auch daß dem Herausgeber ein
weiterer Aufschuß auf eine
Honorarvergütung dafür zu-
steht.

Es ist mir so unbillig,
wie der Druck der Vorlage-
sammlung so einseitig in's Augen
fassend bedingend, daß ich des-
halb unmöglich beizutreten
im Stande bin.

Auch die in § 3. angegebenen
bestimmungen über das Honorar
für einzelne Händel der
Uebersetzung in der Gesamtheit.
gibt Herr mir auf einen
unrichtigen Grund zu fußen. War
das Prinzip der Abgabe, so würde
es mir die stets unveränderten
und Anlagen meines Gedichtes

2. Ueberfetzungen hien für Jafon
müßten bei Gouverneur von der
Cotta hien beftandlung bezeugen
haben. Und nun gar am hien
nooivung über 2. weiteren Auf-
lagen nicht mehr am hien der
für die neuen Auflagen hien
Gouverneur! Sagen Sie mir
überall nicht mehr die Rede sein!
Es sei bei gut und lebhaftig,
2. zeigt es hien lebhaftig
hien neuen Auflagen, (hien
ändert aber verändert), so
bezeugt es nicht, warum der
Autor nicht denselben Nachteil
von der neuen Auflage haben
sollte, wie von der alten. Warum
soll er weniger, 2. der Vorleser
müßte Nutzen haben, als der
Vorleser?!

Mit der 2. & 3. gemeint
Gouverneur, wie mit der
2. 4. 2. 5. erklärt es sich
verändert, wie wenig geglaubt

auf in letzterem die Angelegenheit des
Einigungslandes zwischen Dänemark.
12. 2. 6. habe 6. 5. 3. sein voll
kein unbedingtes Verlangen.

Dass, wie ich aus Ihren letzten
Briefen sehe, sämmtliche Abbe-
schreibungen von dem Dichte noch
nicht genau Prof. Delius' neuer
Klassifikation unterworfen werden,
ist gewiss eine Befürchtung zu recht.
Sorgfältige Maßregel, d. h. keine
der Mitarbeitenden wird Aufseher
daran nehmen. Auffallend ist
dabei nur: dass nicht die An-
lage der Sammlung genau Prof. Delius'
für seine Mithras Sammlung ist,
sondern dass die Abbe-
schreibung, wie ich schon bemerkt habe,
die sich bezieht auf mich, die
ich für eine von seiner Autorität,
wie genau Prof. Delius, con-
siderieren zu lassen.

Die ersten, festgestellten Fälle,
wo, d. h. wo nicht, wie mit anderen

überausstimmend. Glaube ich
 es wird nicht ohne Vereinbarung
 die Hand bieten zu können,
 so bittet ich, mich einen, auf der
 Grundlage der inigend zuvorkom-
 folgender Entwürfe beschaffen,
 aber nach manchen abigen Punkten,
 hingent modificirten Vertrag
 in doppelt einverstanden zu wollen.

Nach, und das ist die Hauptsache,
 ich, möchte ich jedoch mich länger
 Abweisungsfrei — etwa bis
 Ende März k. J. — zur Verfügung
 stehen. Ich finde nämlich, daß
 die jüngst vor mich gewinnte Sache
 bis 1. Octbr. d. J. noch immer
 zu lang für mich ist. Ich ver-
 suche am ehesten mit der Arbeit, und —
 ich arbeite langsam. Ich ver-
 suche etwas Gutes, etwas in
 keiner Weise Nebeniltes vor-
 legen zu können. So kommt,
 daß ich für die kommenden Monate
 J.

vielfache Hörsung d. Unterbrechung
vermöge. Es würde natürlich
stark jensei die Arbeit auf möglich-
keit fördern, aber die stillen
Zeit des Herbstes d. Winters
zum Theil d. zur Vollen-
digung bringen. Können Sie mir also
jensei verlängerte Briefe sein
wären, so bin ich sicher, dass
mir unsere Briefe ein Werk
sicher zu können. In anderen
fällen würde ich es Ihnen gerne
nicht verdrücken, wenn Sie vor-
ziehen, auf meine Mitwirkung
zu verzichten d. Sie auf meine
versprochenen Briefe für den
„Cybele“ einzusehen.

Guten Tag. bedauere ich meine
früheren Briefe nicht!

Gefährliche

W. G. G.

Freilich



A207414

1848.

Dudgans 50 1/4. Mai.

Freiligrath.

L. H. Mai